

Dr. Jens Kalke & Prof. Dr. Peter Raschke
(ISD, Hamburg)

Vortragsthema:

Der elterliche Einfluss
auf das Konsum-
verhalten ihrer Kinder.



Einflussfaktoren: Konsumverhalten/Sucht

- Soziales Umfeld, sozioökonomische Verhältnisse
- Angebot, Preis, Werbung
- „Image“ der Substanz
- Biologische Faktoren?
- *Peer-Group/Freundeskreis*
- **Eltern, Erziehung**



Gliederung des Vortrages

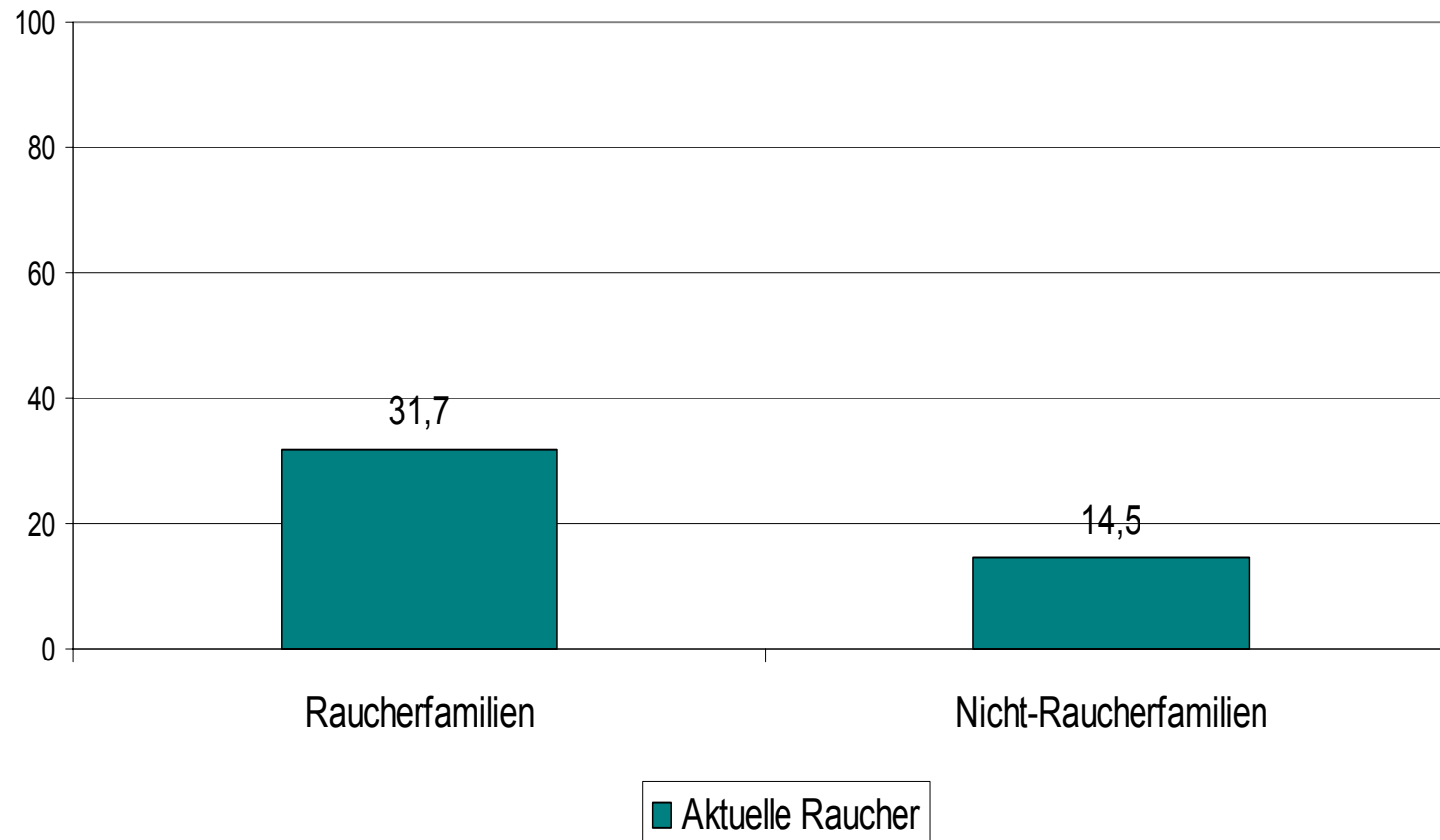
- Ergebnisse Internationaler Studien
(→Tabak)
- Analyse der Daten aus der
„Gläsernen Schule“
- Fazit und suchtpreventive
Konsequenzen



1. Ergebnisse Internationaler Studien (→Tabak)

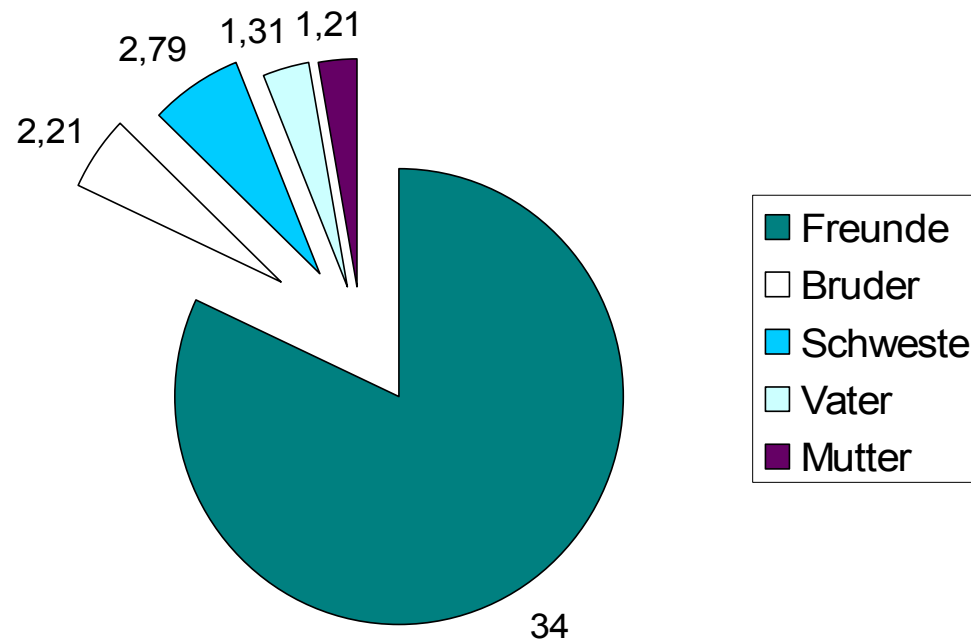
Weiland & Keil (1994) – *Ergebnisse einer Schüler-Befragung*


**Anteil aktuell rauchender Jugendlicher in Raucher- und
Nichtraucherfamilien (7. und 8. Klasse, N=2000)**



Vartiainen et al. (1999) – *North Karelia Youth Project*

Zusammenhang zwischen dem Tabakkonsum Jugendlicher und dem Rauchverhalten von Familienmitgliedern und Freunden
(15jährige Jugendliche, N=966)



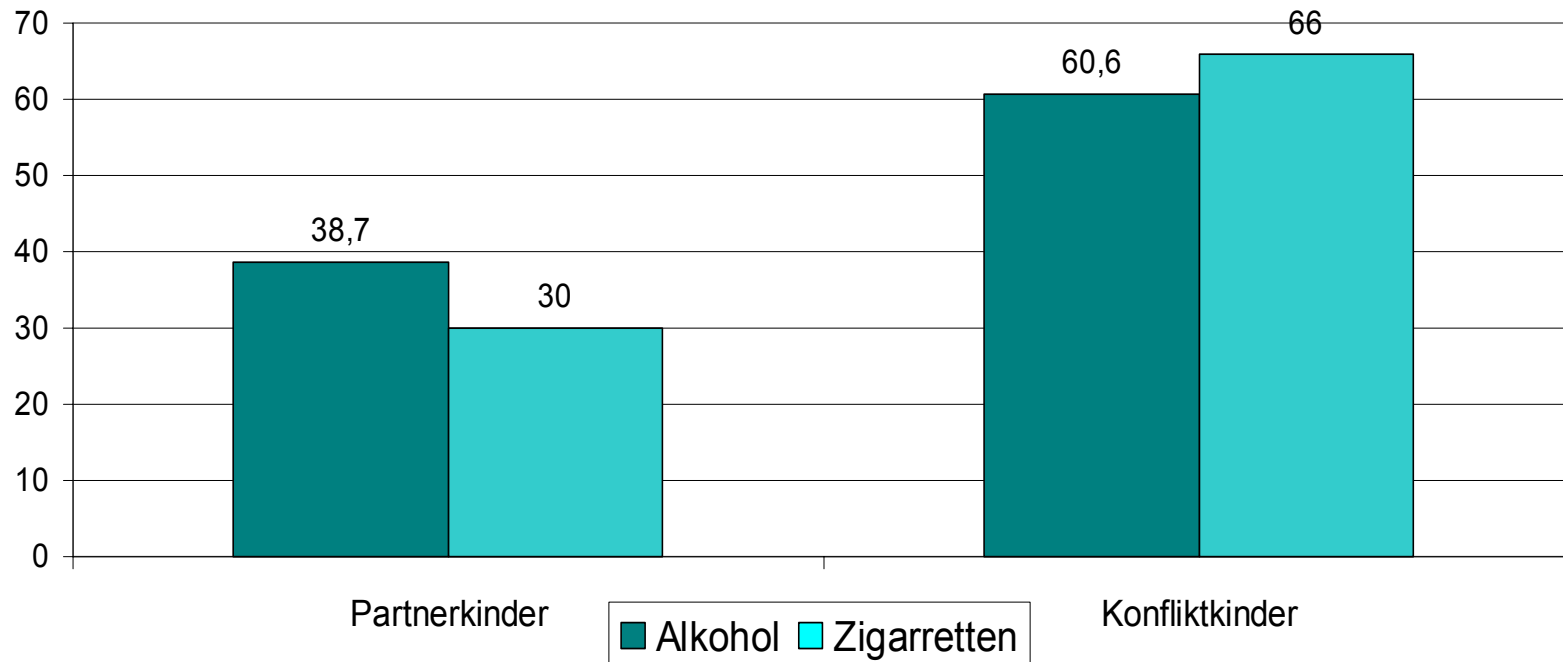


Conrad, Flay & Hill (1992) – *Auswertung von 27 Längsschnittstudien*

- Einfluss familiäres Rauchen auf Rauchbeginn der Kinder:
18 Ja, 8 Nein
- Einfluss familiäre Bindung auf Rauchbeginn der Kinder:
6 Ja, 8 Nein

Eickhoff & Zinnecker (2000) – *Ergebnisse der Köln-Siegen-Survey*

**Anteil aktuelle Alkohol- und Zigaretten-
konsumenten bei Partner- und Konfliktkindern**
(12-16 Jahre, N=841)



Currie, Hurrelmann et al. (1997) –
*Zusammenhang „Gesprächsschwierigkeiten“ mit
 den Eltern und Konsumverhalten der Kinder*

	♂ 11 Jahre	♀ 11 Jahre	♂ 13 Jahre	♀ 13 Jahre	♂ 15 Jahre	♀ 15 Jahre
Starker Zusammenhang						
Mittlerer Zusammenhang						
Häufiges Rauchen						
Häufiges Alkoholtrinken						



Hurrelmann et al. (2003) –
Jugendgesundheitssurvey (Daten aus Hessen)

Anteil von Rauchern
(mindestens wöchentlich):

- → Restriktiver Erziehungsstil: 6,8%
- → Moderater Erziehungsstil: 15,9%
- → Liberaler Erziehungsstil: 25,3%



Sargent & Dalton (2001) – *3-Jahres Längsschnittstudie in Vermont*

- Zentrales Ergebnis:

elterliche Ablehnung hat einen stärkeren Einfluss auf das Nichtrauchen der Kinder als das elterliche Rauchen selbst.



Andersen, Leroux et al. (2004) – *Befragung von Jugendlichen und ihren Eltern*

○ Zentrales Ergebnis:

die elterlichen Verhaltensweisen („anti-smoking actions“):

- das (Nicht-)Rauchen zu Hause klar zu regeln,
- Nichtraucherzone im öffentlichen Leben zu benutzen,
- andere zu bitten, nicht in ihrer Gegenwart zu rauchen,

haben einen positiven Einfluss auf das
Nichtrauchen der Kinder.



Engels & Willemssen (2004) – *Befragung von Jugendlichen und ihren Eltern*

○ Zentrales Ergebnis:

eine „anti-smoking socialization“, d.h.

- elterliche Beobachtung des (Nicht-)Rauchverhaltens der Kinder,
- kommunikative Reaktionen auf das Rauchen der Kinder,
- das (Nicht-)Rauchen zu Hause klar zu regeln,

hat einen positiven Einfluss auf das
Nichtrauchen der Kinder.



Zwischenfazit aus internationalen Studien

- Rauchverhalten der Eltern:
 - geringerer Einfluss
- Familiäre Faktoren:
 - mittlerer Einfluss
- Elterlicher Umgang mit dem Thema Rauchen:
 - starker Einfluss



2. Analyse der Daten aus der „Gläsernen Schule“



Was ist die „Gläserne Schule“?

- Gläserne Schule ist ein suchtpreventives Rahmenprogramm
- Besonderheit: anonyme Klassenbefragung („Konsumprofil“)
- Initiierte Abstinenz (IA) ist ein Baustein der Gläsernen Schule
- Bei der IA handelt es sich um eine zweiwöchige Verzichtübung



Ablauf der Maßnahme IA

- Befragung (hier: Daten für Analyse erhoben)
- Vermutungsbogen
- Vorstellung des Klassenprofils
- Übung: „Gründe-Wirkungen-Folgen“
- **Zweiwöchiger Verzicht**
- Abschlussgespräch



Beteiligte Länder der EU-Forschungsprojekte

- Laufzeit: 2000 – 2004
- Beteiligte Länder (Regionen):
 - Südtirol (I)
 - Deutsch-dänisches Grenzgebiet (D)
 - Innsbruck und Umgebung (A)
 - Eupen und Umgebung (B) *(nur GS II)*



Sprachkreise, Zielgruppe und Schultypen

- Beteiligte Sprachkreise:
 - deutsch (I, D, A, B)
 - italienisch (I)
 - französisch (B)
 - dänisch (D)
- Zielgruppe: Schüler im Alter zwischen 12 und 19 Jahren
- Schultypen: Hauptschule, Realschule, Gymnasien und Berufsschulen

Grunddaten zu den befragten Kindern und Jugendlichen in fünf europäischen Ländern (n = 5.680)

Geschlecht	
weiblich	51,6%
männlich	48,4%

Land	
Österreich	29,3%
Italien	32,3%
Belgien	7,2%
Dänemark	0,9%
Deutschland	30,3%

Alter	
12 Jahre	7,7%
13 Jahre	14,6%
14 Jahre	17,7%
15 Jahre	14,8%
16 Jahre	13,4%
17 Jahre	13,5%
18 Jahre	12,3%
19 Jahre	6,0%



Aktueller Konsum der Schüler (Substanzen, 12- bis 19-jährige Schüler)

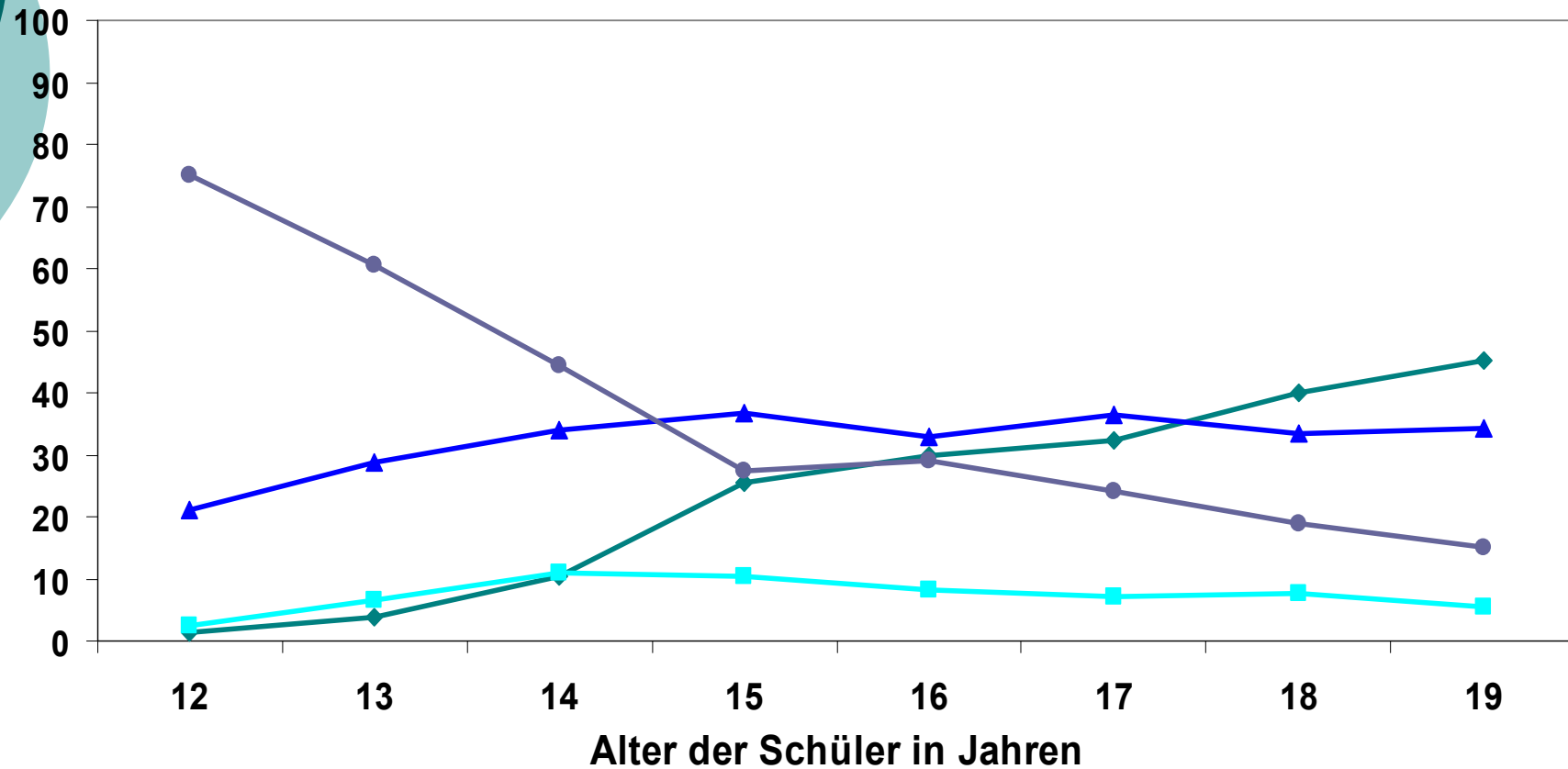
	aktueller Konsum in %	Anzahl Schüler insgesamt
Zigaretten	29 %	5.680
Alkohol	51 %	5.680
Cannabis	10 %	5.680
Ecstasy	1 %	5.680
Kokain*	2 %	2.858
Speed*	1 %	2.863
Bio-Drogen*	2 %	2.863
Lösungsmittel	3 %	5.670
Medikamente	8 %	5.647
Appetitzügler*	2 %	2.856

* = ausschließlich GS II

Zigarettenkonsum nach Alter

Alter in Jahren	12	13	14	15	16	17	18	19	Ge- samt
Anteil aktueller Rau- cher in %	3%	9%	21%	35%	35%	39%	47%	51%	29%
Anzahl der Tage, an denen im Monat ge- raucht wurde im Ø	n.n.	7,8	9,8	14,1	15,1	17,5	18,1	18,7	15,3
Anzahl	414	809	1017	807	838	786	693	316	5680

Nikotin: Konsummuster nach Alter (in %)

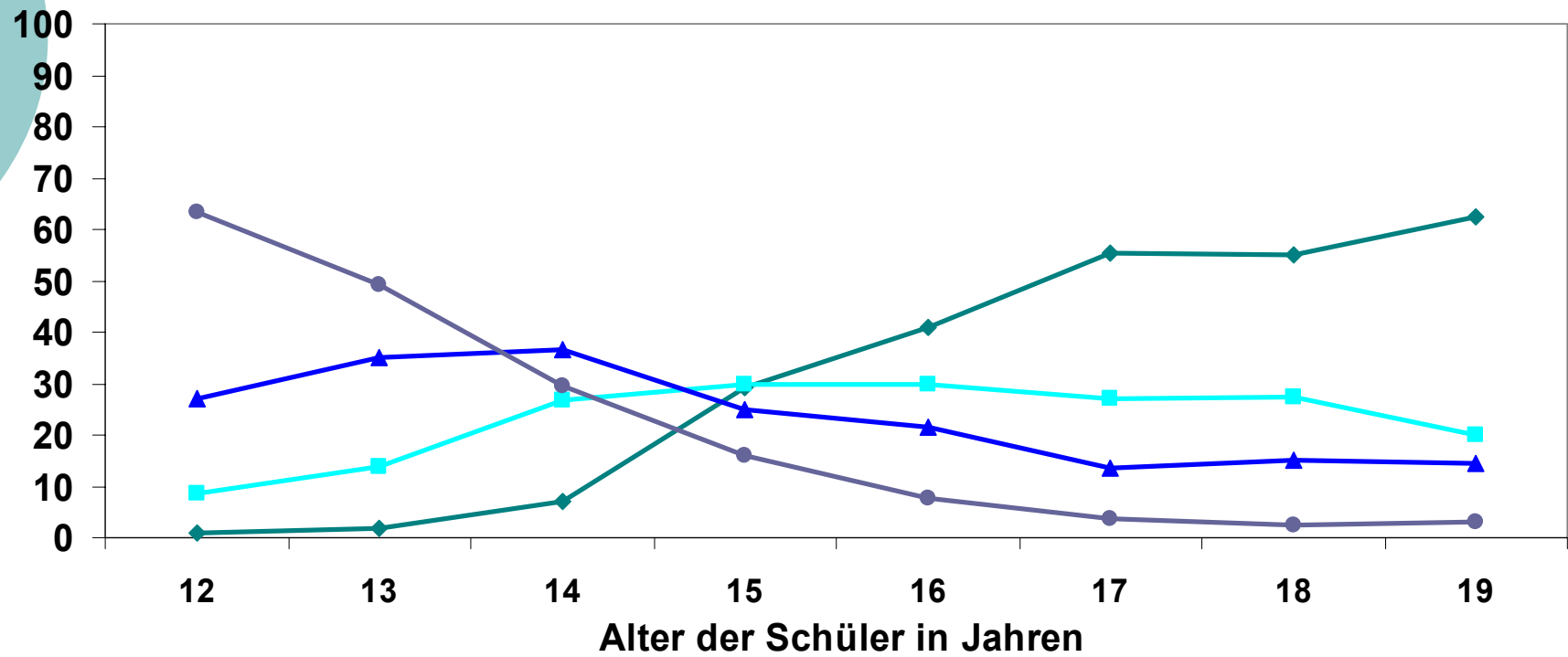


—◆— regelmäßige Raucher —■— aktuelle Probierer —▲— früher geraucht —●— nie geraucht

Alkoholkonsum nach Alter

Alter in Jahren	12	13	14	15	16	17	18	19	Ge- samt
Anteil Konsumenten in %	7%	12%	29%	54%	70%	82%	83%	82%	51%
Anzahl der Tage, an denen im Monat Alkohol getrunken wird im Ø	3,63	3,60	3,63	5,24	5,00	5,96	6,07	6,58	5,40
Anzahl	414	809	1017	807	838	786	693	316	5680

Alkohol: Konsummuster nach Alter (in %)

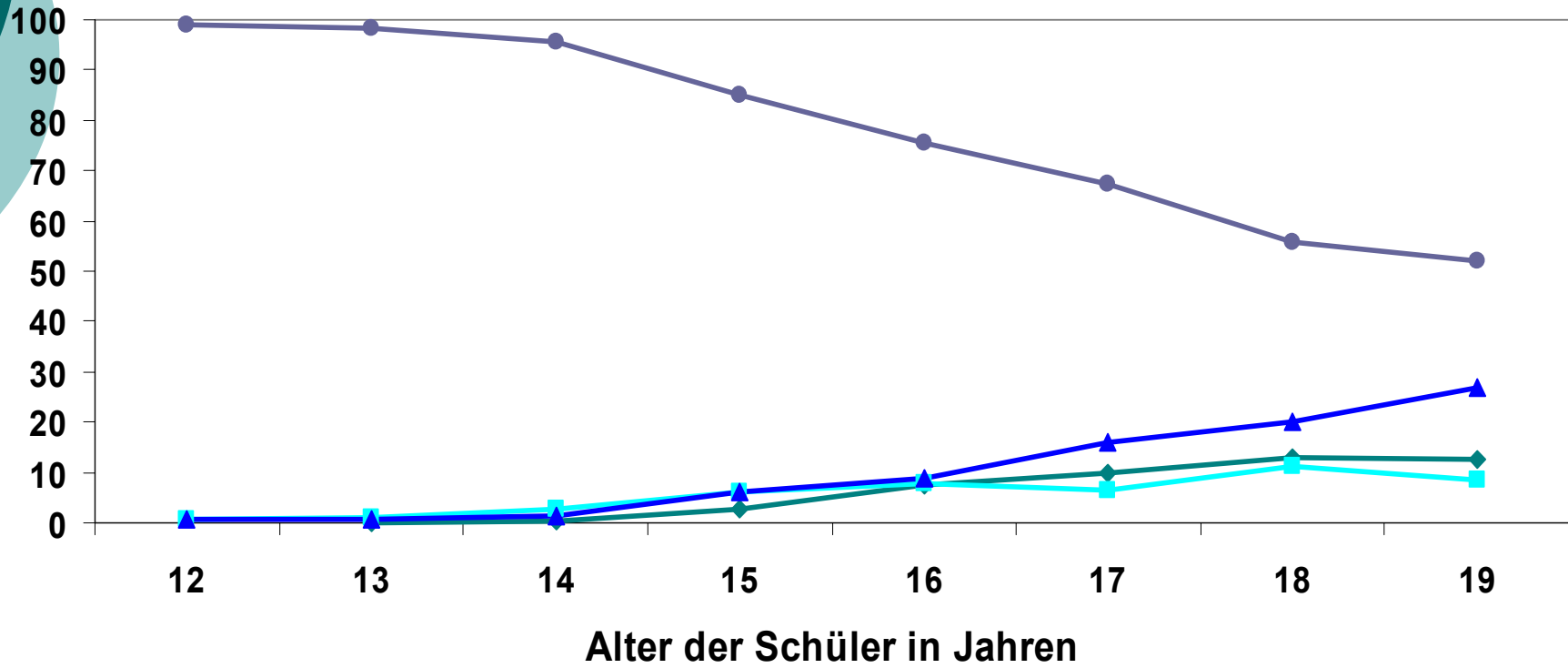


◆ regelmäßige Trinker ■ aktuelle Probierer ▲ früher getrunken ● nie getrunken

Cannabiskonsum nach Alter

Alter in Jahren	12	13	14	15	16	17	18	19	Gesamt
Anteil aktueller Cannabiskonsumenten in %	1%	1%	3%	9%	13%	16%	24%	20%	10%
Anzahl der Tage, an denen im Monat Cannabis konsumiert wurde im Ø	n.n.	n.n.	5,2	5,4	6,0	7,3	6,8	8,1	6,7
Anzahl	414	809	1017	807	838	786	693	316	5680

Cannabis: Konsummuster nach Alter (in %)



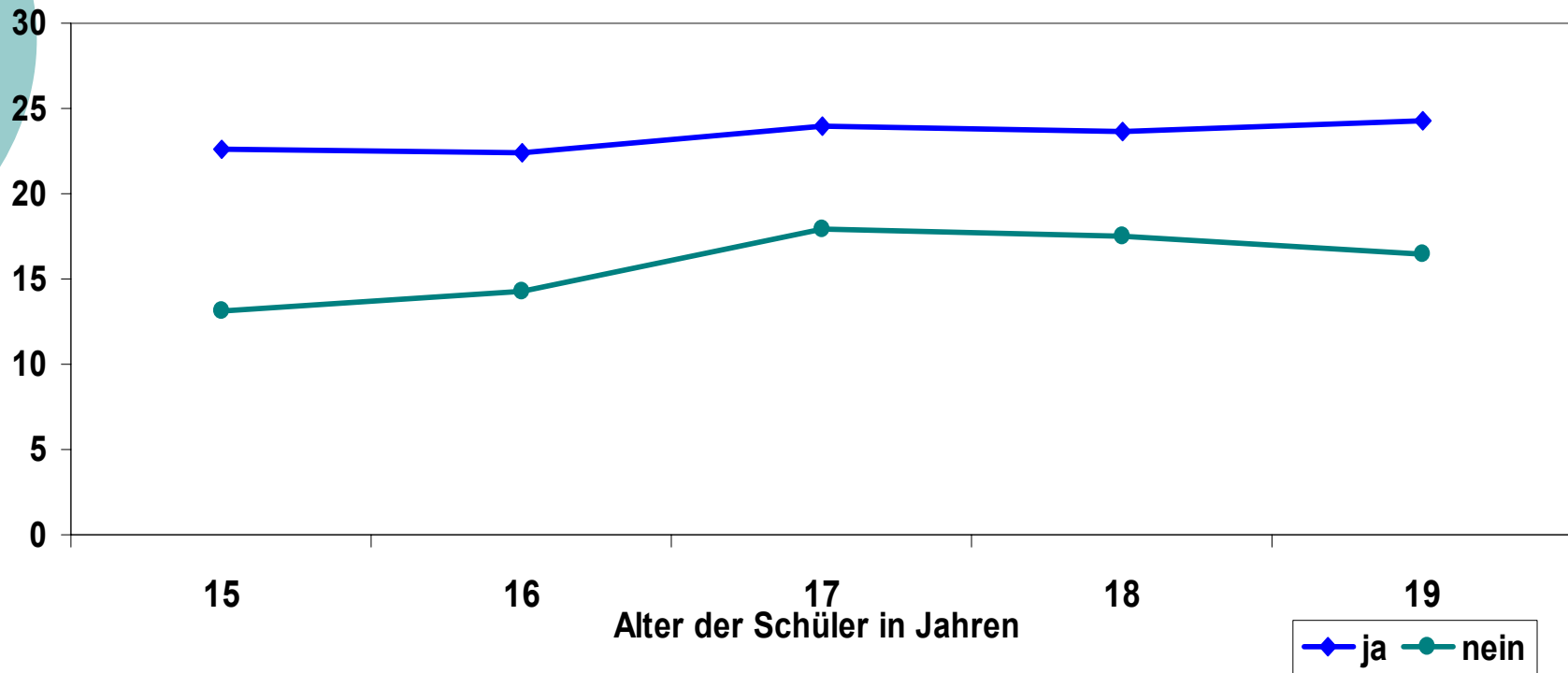
◆ regelmäßige Raucher ■ aktuelle Probierer ▲ früher geraucht ● nie geraucht

Gesundheitliche Gründe für und gegen den Konsum von Tabak, Alkohol und Cannabis

(N=2.871)

Gesundheitliche Aspekte	Tabak	Alkohol	Cannabis
<i>Nicht-Konsumenten</i>			
Gesundheitsschädigung	90 %	74 %	84 %
Abhängigkeit möglich	62 %	48 %	75 %
<i>Aktuelle Konsumenten</i>			
kann nicht verzichten	50 %	8 %	15 %
kein Risiko	25 %	50 %	54 %

Konsummotiv ("nicht mehr darauf verzichten können") bei regelmäßigen Rauchern nach Intensität (Tage/Monat) und Alter



Anteil der "Verzichtsunfähigen" pro Altersgruppe

54%

50%

57%

60%

60%

Eigene Erfahrungen als Gründe für und gegen den Konsum von Tabak, Alkohol und Cannabis

(N=2.871)

Eigene Erfahrungen	Tabak	Alkohol	Cannabis
<i>Nicht-Konsumenten</i>			
bringt persönlich nichts	93 %	84 %	88 %
schlechte Erfahrungen	17 %	24 %	17 %
<i>Aktuelle Konsumenten</i>			
bei Stress	67 %	14 %	34 %
mag Rauscherlebnis		47 %	82 %
angenehm	77 %	67 %	90 %

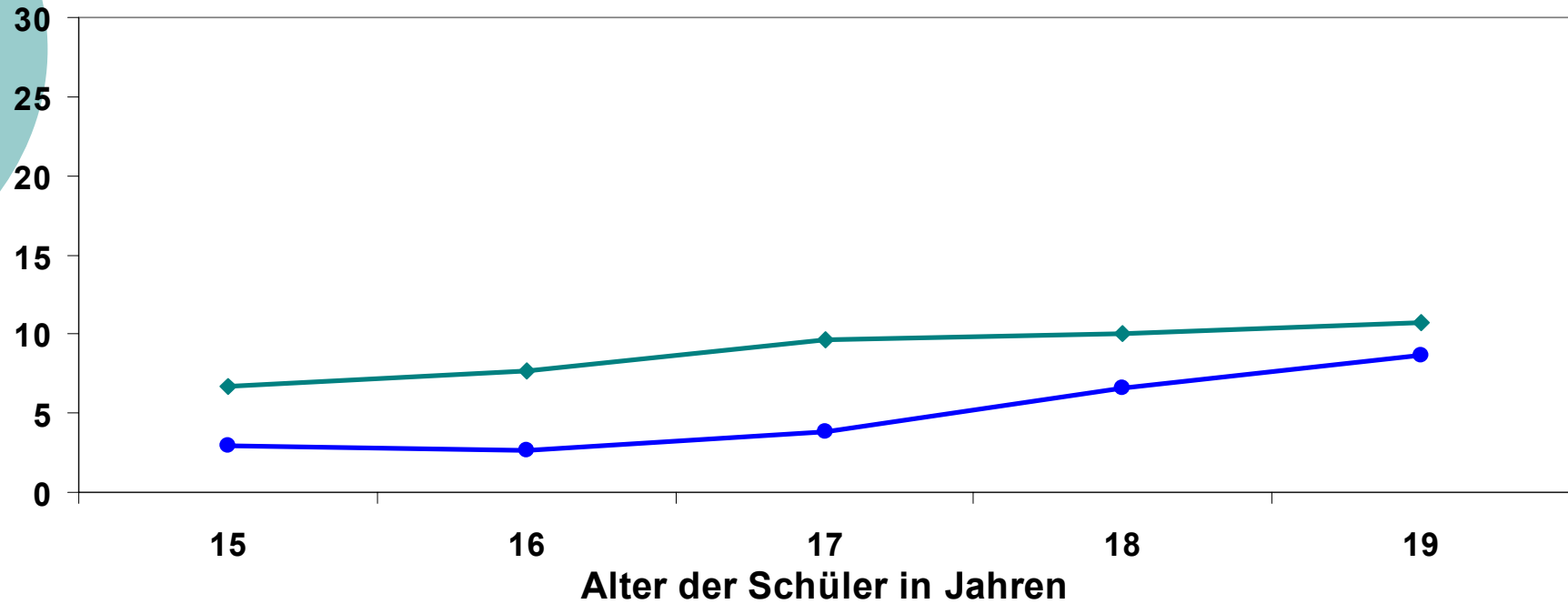


Gründe des Verzichts der Schüler

(Mehrfachnennungen, N=1.456)

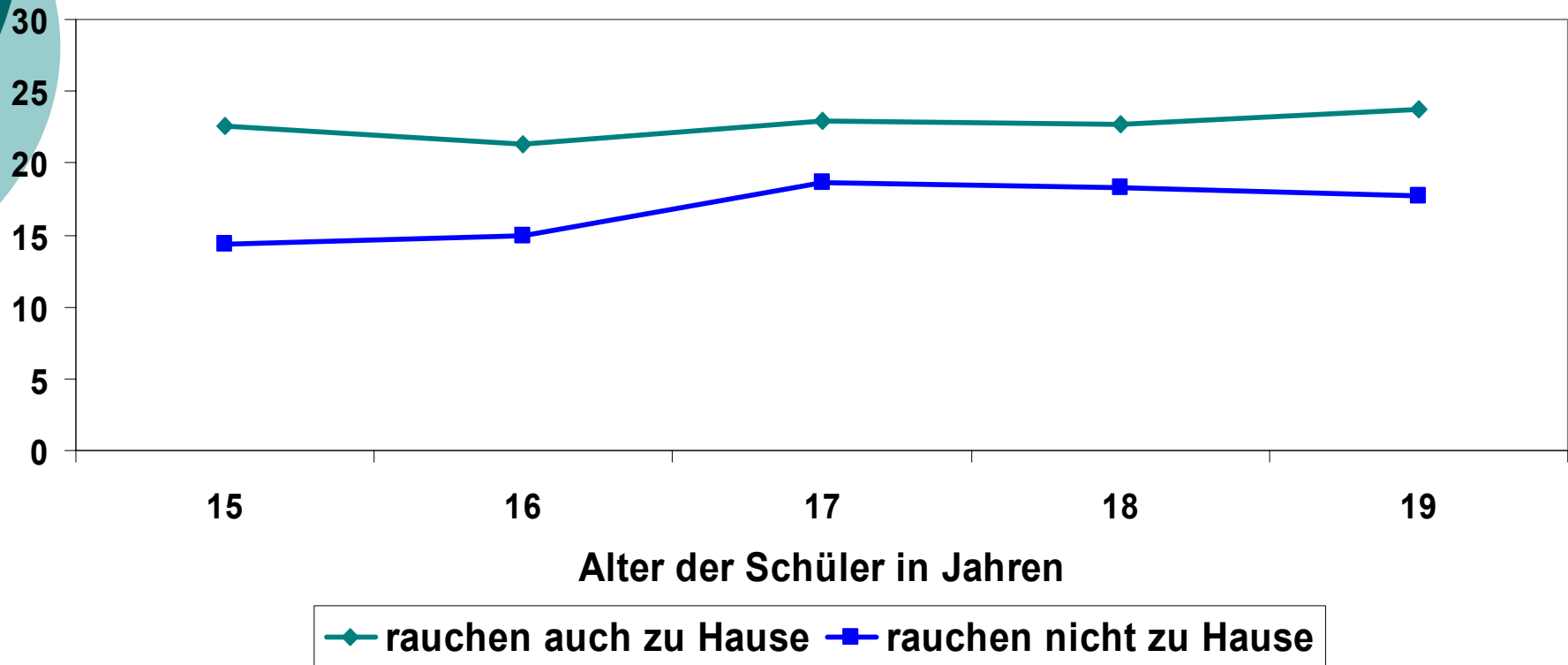
Gründe	Männer	Frauen	Insgesamt
Experimenteller Verzicht	64 %	72 %	68 %
Problemorientierter Verzicht	61 %	68 %	65 %
Gesundheitliche Gründe	24 %	23 %	22 %
Erneuter, wiederholter Verzicht	12 %	14 %	13 %
Peer-Group-Orientierung	10 %	8 %	9 %
Ablehnung durch Partner/Eltern	11 %	7 %	9 %

Intensität des Rauchens (Tage/Monat) nach häuslichen Vorbild und Alter

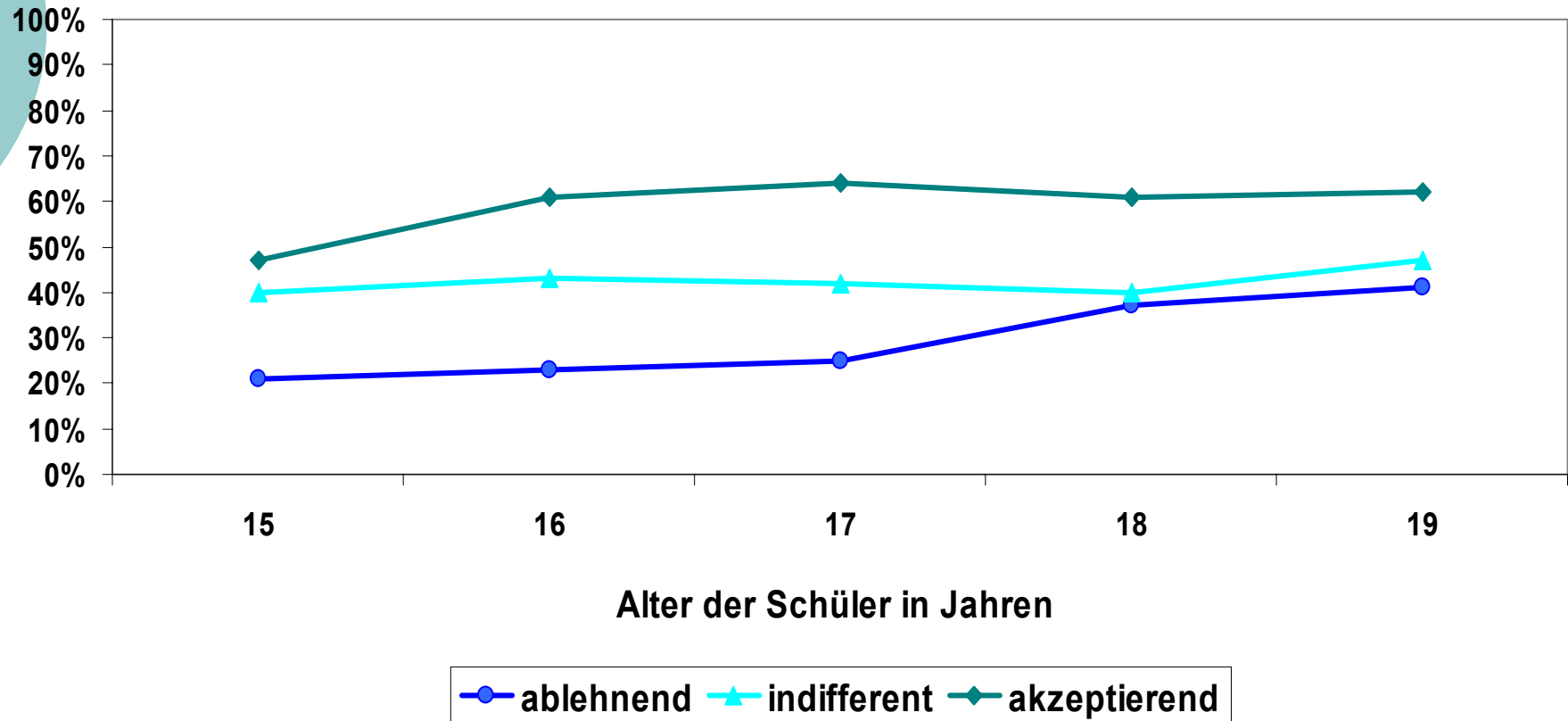


—●— häusliche Mitbewohner rauchen nicht —◆— häusliche Mitbewohner rauchen

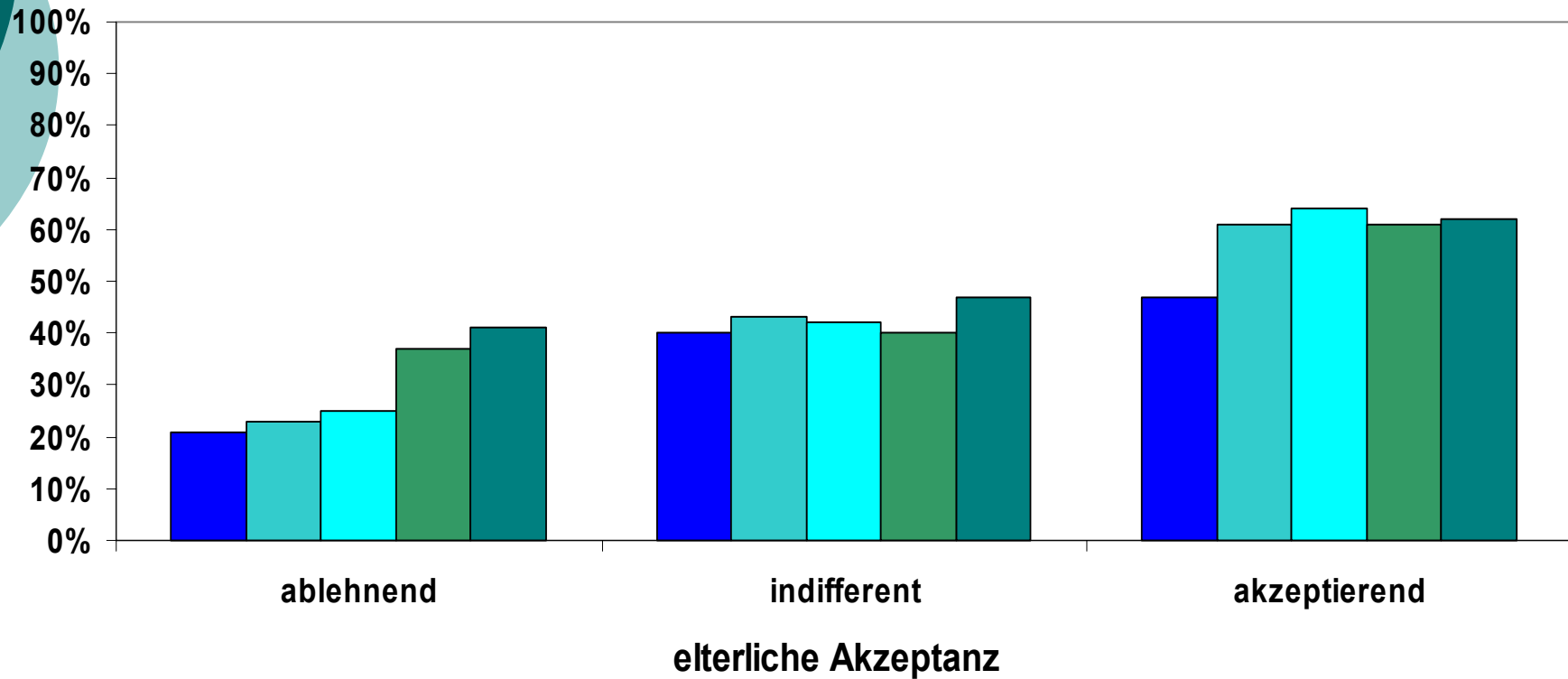
Intensität des Rauchens (Tage/Monat) der regelmäßigen Konsumenten nach dem Ort des Rauches und Alter



Anteil der regelmäßigen Raucher nach elterlicher Akzeptanz (ablehnend - indifferent - akzeptierend) (in %)



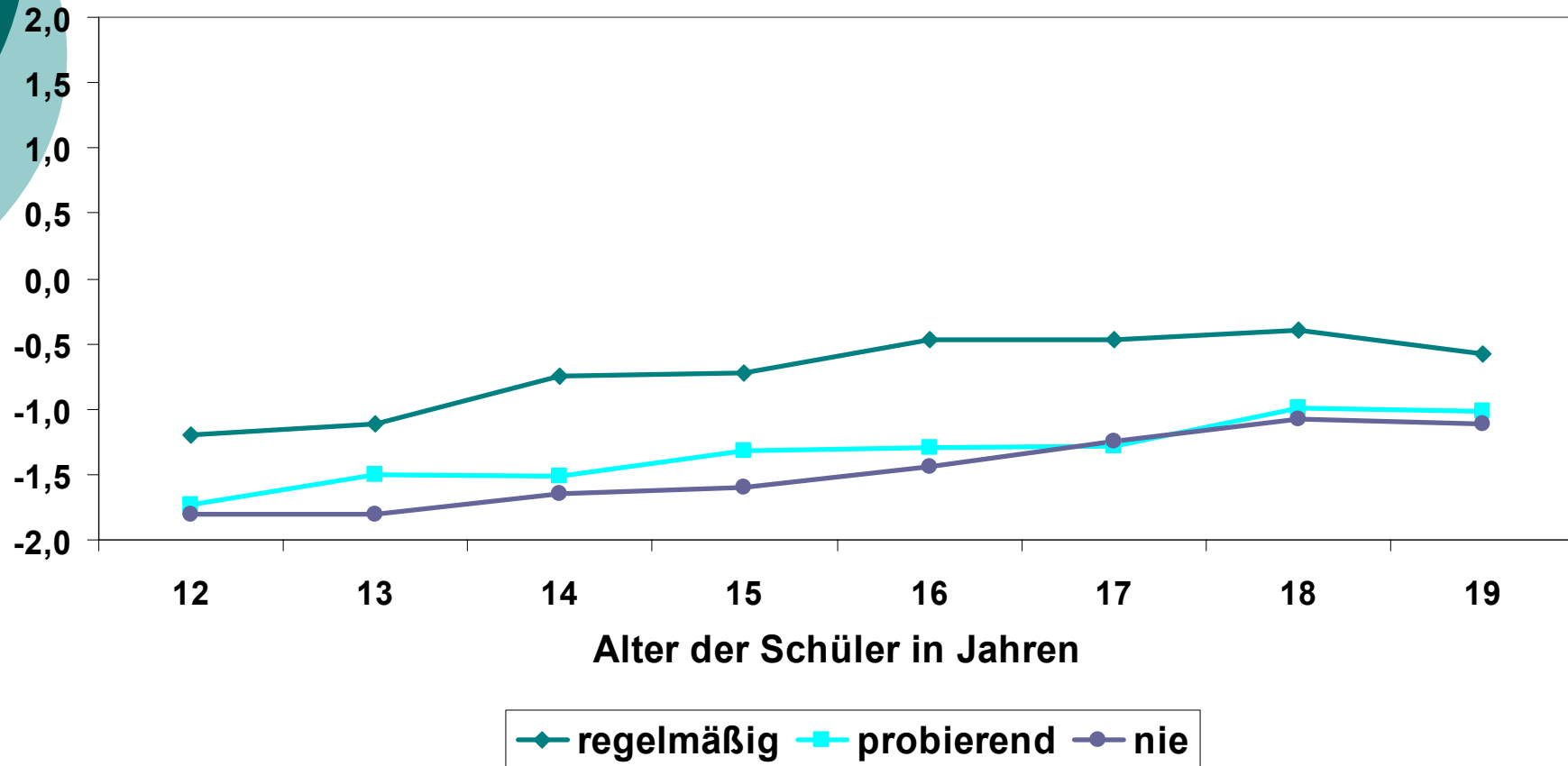
Anteil der regelmäßigen Raucher nach elterlicher Akzeptanz (ablehnend - indifferent - akzeptierend) (in %)



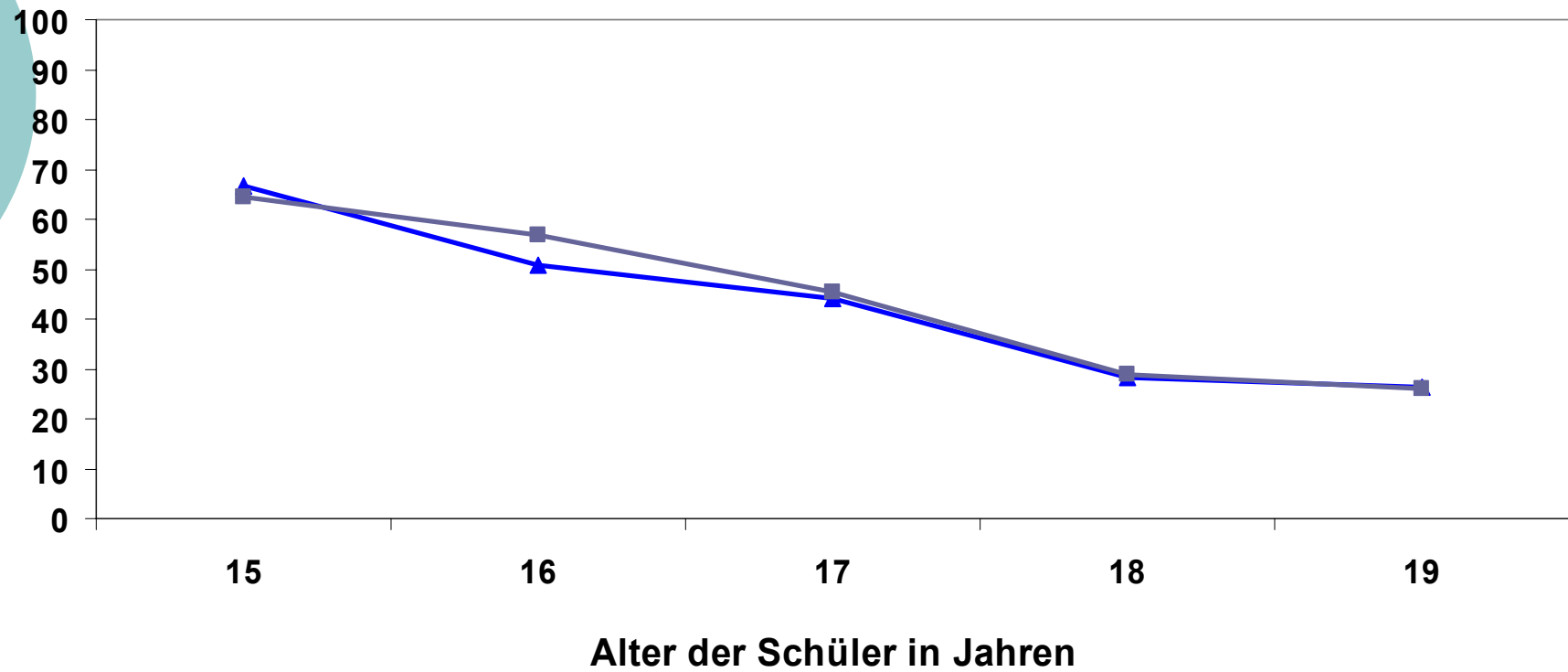
■ 15 ■ 16 ■ 17 ■ 18 ■ 19

Konsummuster nach dem Grad elterlicher Akzeptanz des Rauchens

(-2 = völlig ablehnend, 0 = indifferent, +2 = völlig akzeptierend)

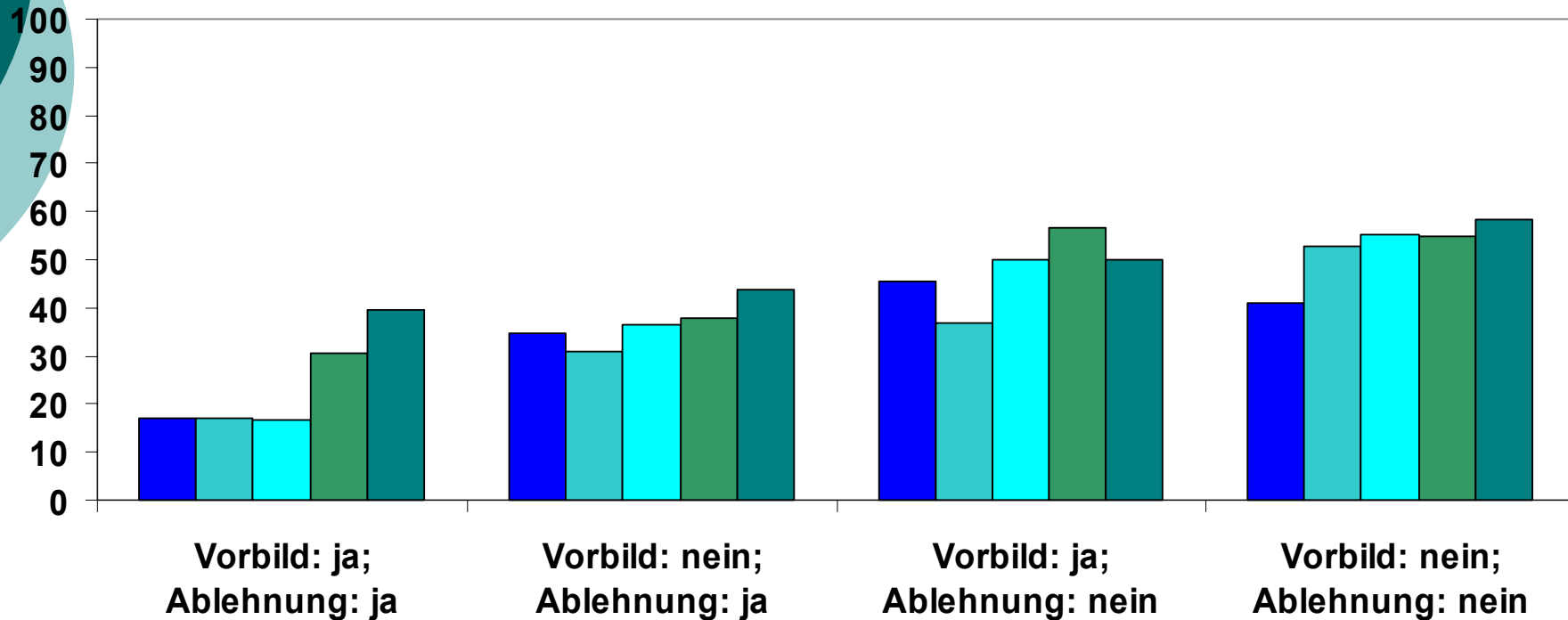


Elterliches Verbot als expliziter Grund aktuellen Rauchverzichts (in %)



—▲ früher geraucht —■ nie geraucht

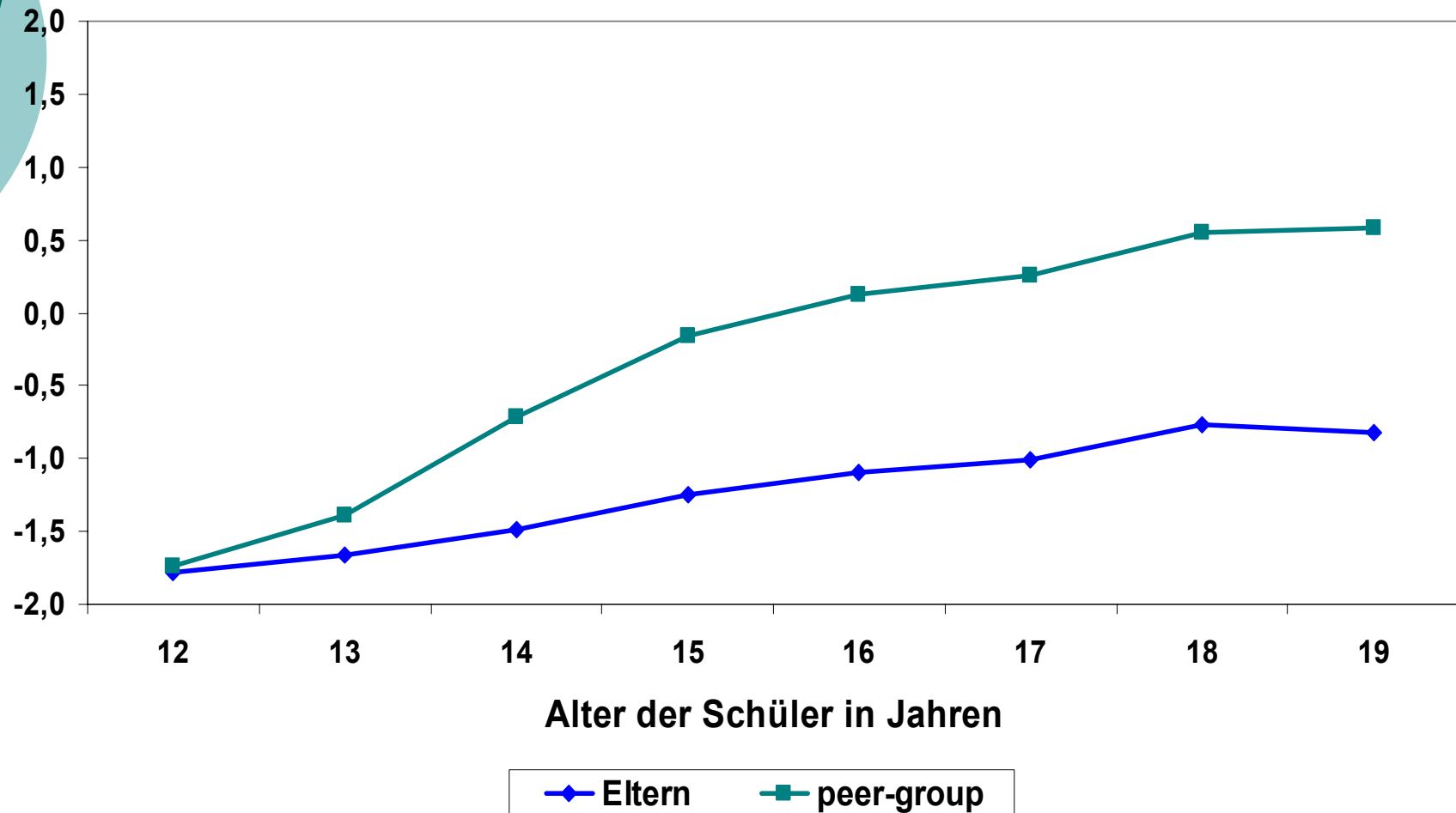
Anteil der regelmäßigen Raucher nach elterlichem Vorbild und elterlicher Ablehnung (in %)



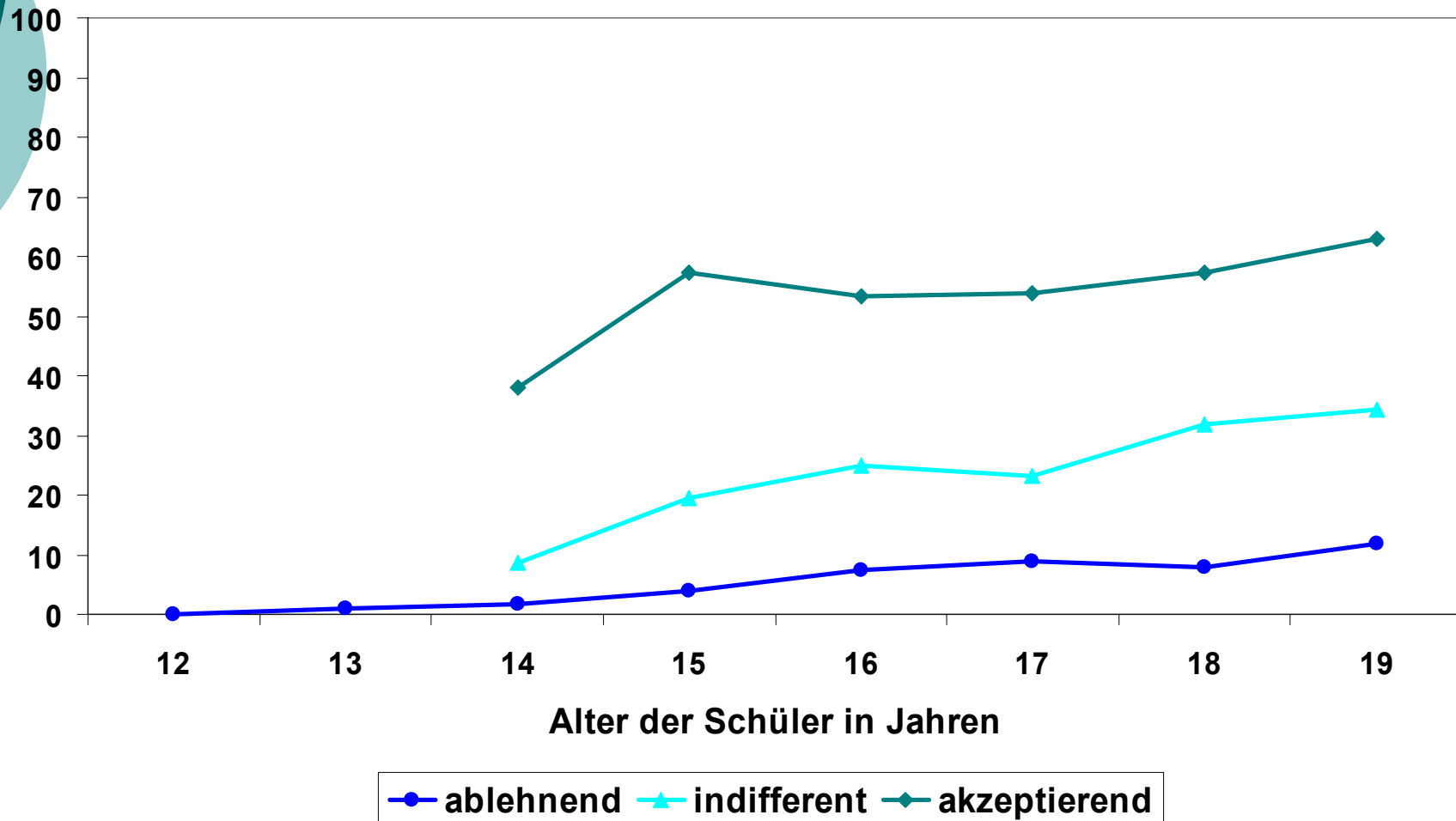
Elterliche Vorbildfunktion und Akzeptanz

■ 15 jährige ■ 16 jährige ■ 17 jährige ■ 18 jährige ■ 19 jährige

Grad der wahrgenommenen Akzeptanz des Rauchens durch die Eltern und die peer-group (-2 = völlig ablehnend, 0 = indifferent, +2 = völlig akzeptierend)

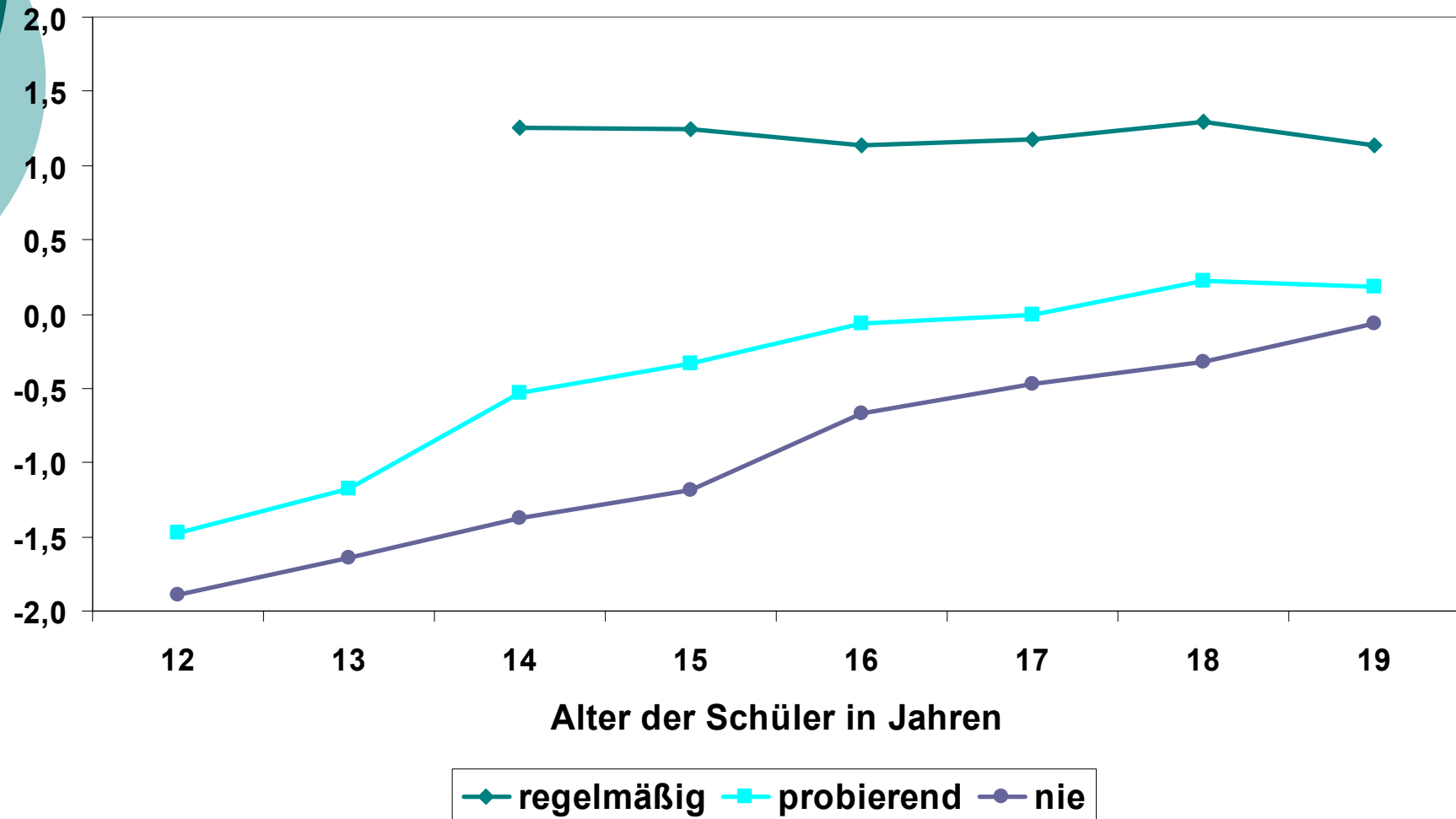


Anteil der regelmäßigen Raucher nach der Akzeptanz des Rauchens durch die peer-group (ablehnend - indifferent - akzeptierend) (in %)

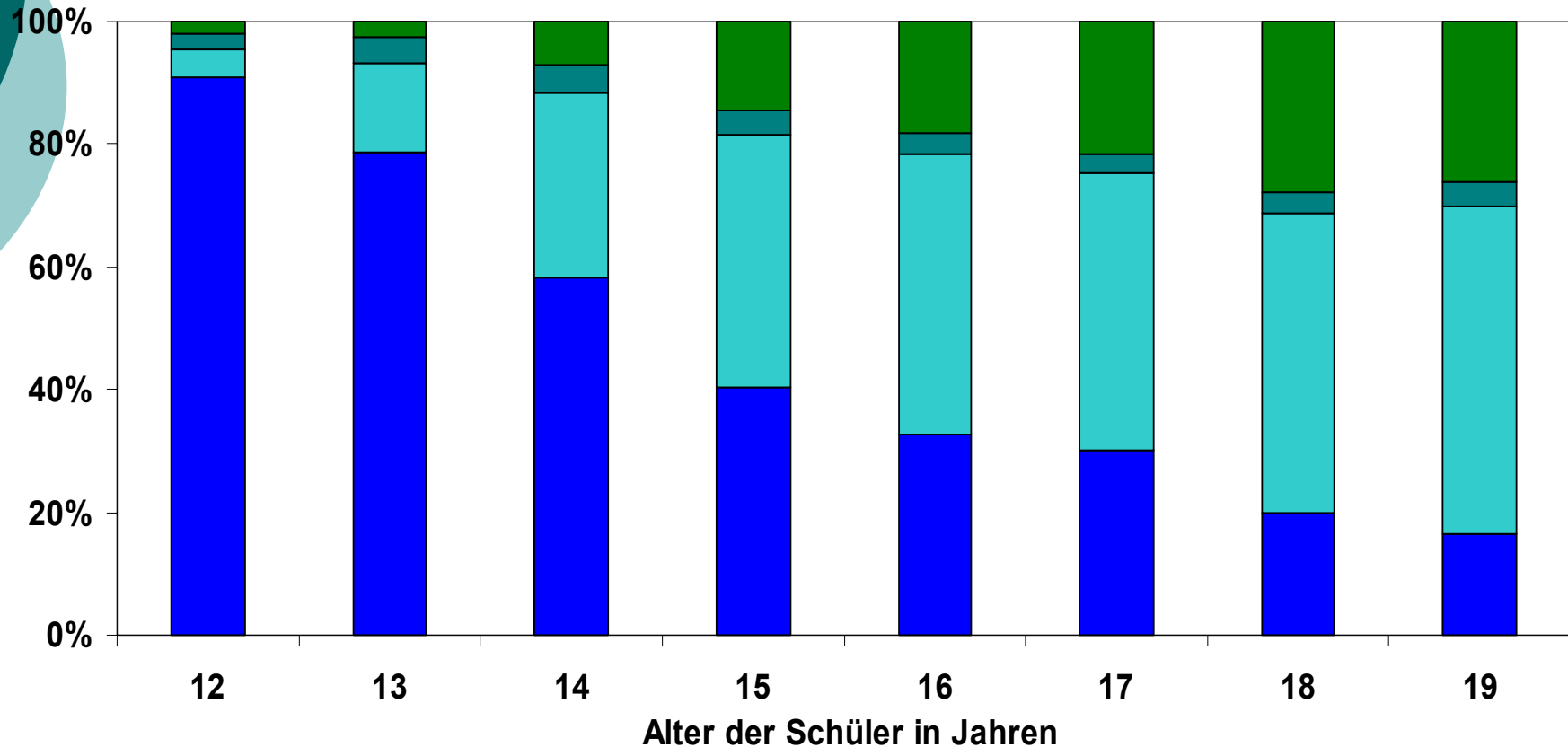


Konsummuster nach dem Grad der Akzeptanz des Rauchens durch die peer-group

(-2 = völlig ablehnend, 0 = indifferent, +2 = völlig akzeptierend)

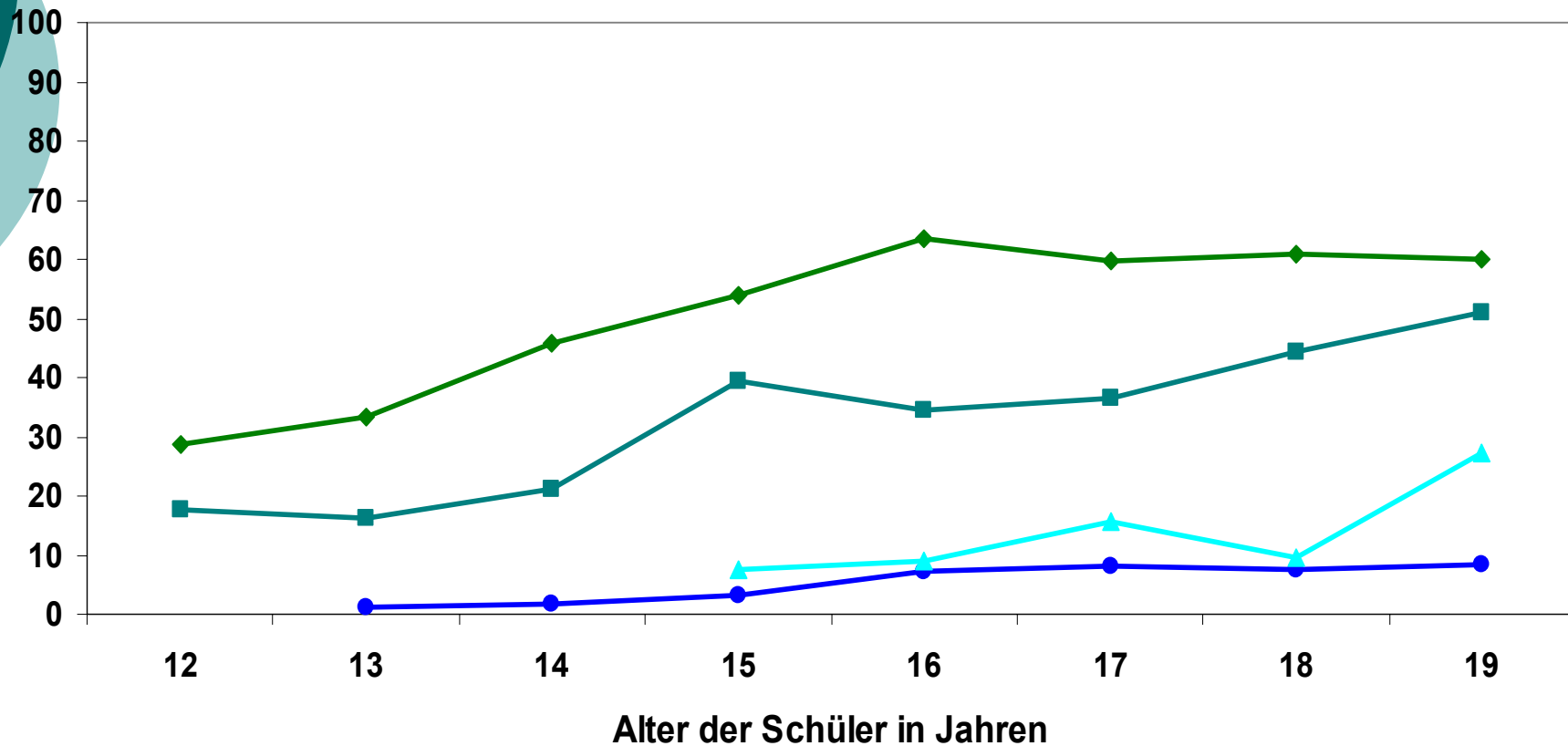


Normativer Kontext der Ablehnung des Rauchens durch Eltern und peer-group nach Alter (in %)



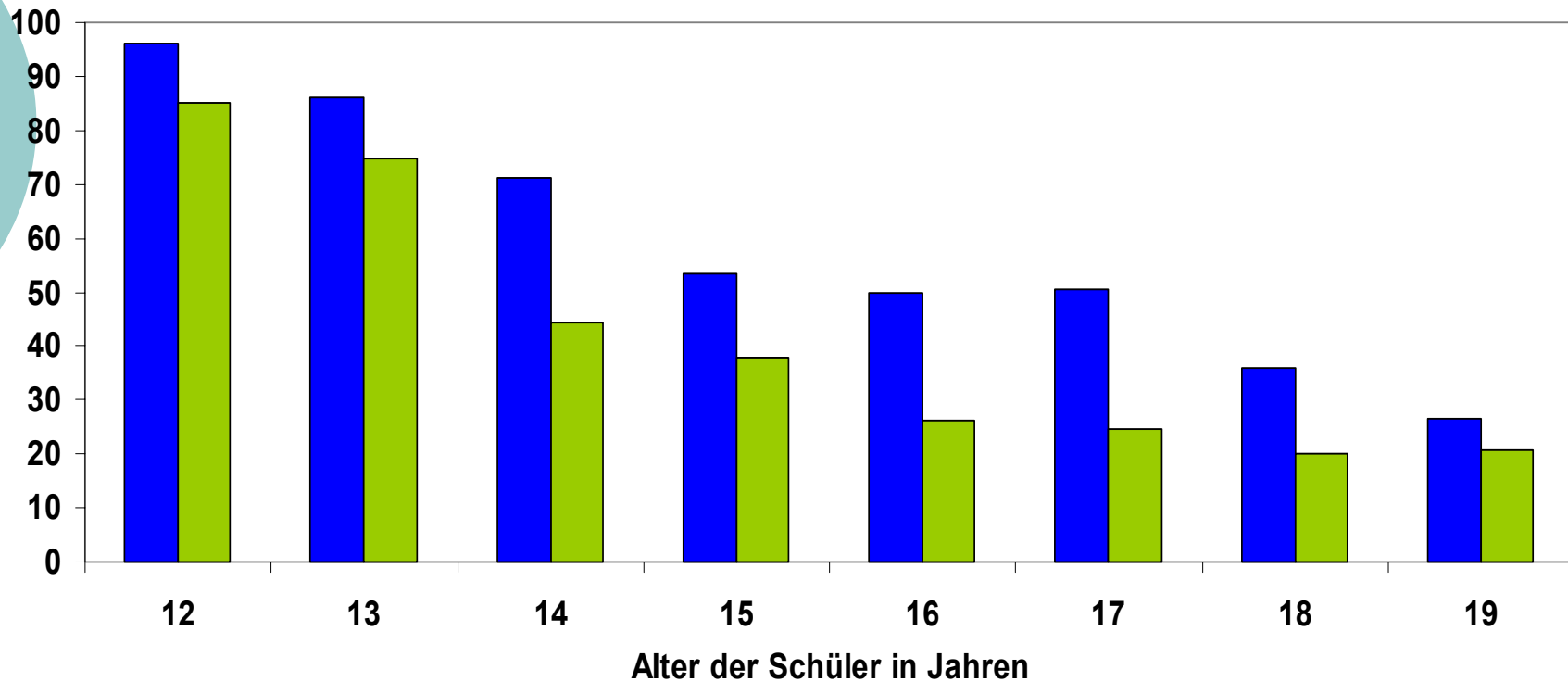
- Eltern: contra; peer-group: contra
- Eltern: nicht contra; peer-group: contra
- Eltern: contra; peer-group: nicht contra
- Eltern: nicht contra; peer-group: nicht contra

Anteil der regelmäßigen Raucher nach dem normativen Kontext von Eltern und peer-group (in %)



- Eltern: contra; peer-group: contra
- Eltern: contra; peer-group: nicht contra
- ▲ Eltern: nicht contra; peer-group: contra
- ◆ Eltern: nicht contra; peer-group: nicht contra

Die Haltung der peer-group bei Eltern mit (sehr) stark ablehnender Haltung bezüglich des Rauchens (in %)



- Bei Eltern mit sehr stark ablehnender Haltung: Anteil der peer-group mit ablehnender Haltung
- Bei Eltern mit stark ablehnender Haltung: Anteil der peer-group mit ablehnender Haltung



7. Fazit und suchtpräventive Konsequenzen



Fazit und suchtpräventive Konsequenzen I

- Das Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen kann weitgehend als Sozialverhalten verstanden werden. Sie orientieren sich stark an ihrem familiären und sozialen Umfeld.
- Neugierverhalten und Genussorientierung sind Auslöser, aber nicht begründende Elemente ihres Konsumverhaltens.
- Der Erfolg von Prävention kann neben einer prinzipiellen Konsumvermeidung genauso im Zeitgewinn – je später, desto besser – sowie in der Vermeidung der Habitualisierung und des exzessiven Konsums liegen.



Fazit und suchtpreventive Konsequenzen II

- Die Eltern sind nicht ohnmächtig gegenüber ihren älter werdenden Kindern. Sie haben mehr Einfluss als sie es vielleicht selber denken.
- Prävention beginnt im Elternhaus und ist eine ständige, aber auch Erfolg versprechende Aufgabe.
- Elterliche Prävention hat starke „Gegner“ in der peer-group, aber die „Gegner“ können auch starke Verbündete sein.



Fazit und suchtpräventive Konsequenzen III

- Nichtrauchen (bzw. Alkoholabstinenz/kontrollierter Umgang) der Eltern allein ist keine hinreichende Voraussetzung dafür, dass sich ein vernünftiges und gesundheitsbewusstes Konsumverhalten der Kinder entwickelt.
- Wichtiger: „Anti-Raucher-Erziehung“
 - Thematisierung des Rauchens (inkl. Verhalten der Peer-Group)
 - Normative Ablehnung des Rauchens inkl. inhaltliche Begründung
 - „Haus-Regeln“ für das (Nicht-)Rauchen



Fazit und suchtpreventive Konsequenzen IV

- Erlernen von gesundheitlichen Verhaltensweisen:
 - Nichtgebrauch von Tabakprodukten
 - vernünftiger Umgang mit Alkohol
- Elterninformation, Elterntraining, Selbstverpflichtungen, Pilotprojekte etc.
(bislang zu wenig spezifische Maßnahmen)



Beispiel: Selbstverpflichtungserklärung

Ich unterstütze mein Kind beim Nichtrauchen durch folgende Maßnahmen:

- Ich lobe mein Kind dafür, dass es sich dafür entschieden hat, Nichtraucherin/Nichtraucher sein zu wollen.
- Ich zeige meinem Kind mein Interesse am Wettbewerb.
- Ich nehme das Thema Nichtrauchen ernst.
- Ich achte darauf, dass mein Kind nicht raucht, und hole mir gegebenenfalls Unterstützung.
- Ich spreche mit meinem Kind darüber, wie es sich verhalten kann, wenn Freundinnen und Freunde anfangen zu rauchen.
- Ich rauche nicht in der Wohnung und bitte Besucher, hier ebenfalls nicht zu rauchen.
- Ich rauche nur in bestimmten Räumen in der Wohnung.
- Ich rauche nicht im Auto.
- Ich rauche nicht in Gegenwart meines Kindes.
- Ich verzichte in der Zeit selbst auf das Rauchen.
- ...